

## Kulturagenda Westfalen

### Kulturentwicklung für Westfalen-Lippe



#### Kontakt

Projekt „Kultur in Westfalen“

Dr. Yasmine Freigang und Melanie Peschek

LWL-Kulturabteilung, Fürstenbergstr. 15, 48133 Münster, Tel.: 0251 591-3924

[kultur-in-westfalen@lwl.org](mailto:kultur-in-westfalen@lwl.org), [www.kulturkontakt-westfalen.de](http://www.kulturkontakt-westfalen.de)

#### Kurzinformation

Zuletzt aktualisiert am 5.2.2014

Unter dem Dach des Projekts „Kultur in Westfalen“ wird seit Frühjahr 2011 das Vorhaben eines Kulturentwicklungsprozesses für Westfalen-Lippe verfolgt. Das Konzept dazu wurde von Kulturberater Reinhart Richter erarbeitet und im Dezember 2011 vorgelegt.

Nachdem sich im April 2012 die Westfälische Kulturkonferenz als Gesamtheit der Kulturakteure deutlich für das Vorhaben ausgesprochen hat, erfolgt seit Mai 2012 die konkrete Umsetzung – unter dem Namen „Kulturagenda Westfalen“.

Wichtige Schritte waren die Visionskonferenz im September 2012 und neun Kulturplanungsprozesse seit Dezember 2012. Bei der Westfälischen Kulturkonferenz am 19. April 2013 in Emsdetten wurde eine Zwischenbilanz gezogen. Zum Abschluss der neun Pilotplanungsprozesse findet am 7. Februar 2014 eine Fachtagung in Hagen statt. Die Fortsetzung der Kulturagenda Westfalen wird bei der nächsten Westfälischen Kulturkonferenz 2014 thematisiert.

#### **Die Kulturagenda Westfalen: ein Kommunikationsprozess**

Die Kulturagenda Westfalen ist ein Kommunikationsprozess, in dem möglichst viele Kulturakteure – Künstler und Kulturschaffende, Kultureinrichtungen und andere Anbieter, Vereine, Verbände und Netzwerke, Verantwortliche in Politik und Verwaltung, Kulturförderer und -partner sowie Kulturinteressierte in ganz Westfalen-Lippe – eine gemeinsame Zukunftsorientierung und konkrete Ziele für die Entwicklung von Kunst und Kultur in der Region erarbeiten. Die Kulturagenda Westfalen zielt auf Angebote, die die Kommunikation, Kooperation und Vernetzung in der Region vorantreiben und den gesellschaftlichen Stellenwert von Kultur verbessern.

Die Kulturagenda Westfalen wird gefördert von:



Die Ergebnisse sind ein Angebot zur Beteiligung, wodurch die Akteure sowohl für ihre eigenen Anliegen profitieren als auch die Kulturlandschaft Westfalen-Lippe insgesamt stärken.

Die Kulturagenda Westfalen wird moderiert vom Landschaftsverband Westfalen-Lippe (LWL) und von einer Steuerungsgruppe mit Vertretern aller Interessengruppen fachlich begleitet. Der Prozess wird maßgeblich gefördert von der LWL-Kulturstiftung, der Kulturstiftung der Westfälischen Provinzial Versicherung und der Sparda-Bank Münster.

Der Prozess konkurriert nicht mit anderen Kulturentwicklungsvorhaben in der Region, versucht aber Synergien herzustellen, zu nutzen und zu befördern. Eine unterstützende bzw. ergänzende Wirkung zeichnet sich hinsichtlich des in Vorbereitung befindlichen Kulturfördergesetzes NRW ab.

### **Drei Entwicklungsstränge**

Die Kulturagenda Westfalen gliedert sich in drei Entwicklungsstränge:

#### ➤ **Kulturplanung**

Der Entwicklungsstrang Kulturplanung hat zum Ziel, möglichst viele Kulturplanungen und kulturpolitische Diskurse in Kommunen, Einrichtungen und Organisationen zu initiieren und zu fördern sowie Synergien herzustellen bzw. zu nutzen.

Unterstützt wird dies durch die Seite „Hilfe für Kulturplanung“ auf der Plattform [www.kulturkontakt-westfalen.de](http://www.kulturkontakt-westfalen.de), die Auftakttagung „Kulturplanung in Westfalen-Lippe“ am 31. Mai 2012 in Siegen, durch neun Pilotplanungsprozesse und die dazugehörige Abschlusstagung „Evaluation der Pilotplanungsprozesse“ am 7. Februar 2014 in Hagen. Eine Publikation mit der Dokumentation aller Ergebnisse und einem Leitfaden für Kulturplanung ist in Vorbereitung.

#### Neun Pilotplanungsprozesse

Bei der Fachtagung „Kulturplanung in Westfalen-Lippe“ am 31. Mai 2012 in Siegen wurde das Angebot vorgestellt, Kulturplanungsprozesse durchzuführen und fachlich zu begleiten. Die Kosten für die Beratung und Moderation der Prozesse werden aus Mitteln der Kulturagenda beglichen. Das von Kulturberater Reinhart Richter entwickelte Konzept ermöglicht es, innerhalb eines kurzen Zeitraumes unter Beteiligung möglichst vieler Akteure eine Planung zu erarbeiten. Außerdem können andere Kommunen oder Organisationen an den Prozessen als Beobachter teilhaben, um für ihre eigene Kulturarbeit zu profitieren.

Die Kulturagenda Westfalen wird gefördert von:



Um die Teilnahme als Pilot haben sich 18 Städte und Gemeinden bzw. kommunale Kooperationen, Kreise sowie Kultureinrichtungen mit insgesamt über 30 Kommunen beworben. Nach der Beratung in der Steuerungsgruppe am 26. September 2012 werden seit Dezember 2012 folgende neun Pilotplanungsprozesse durchgeführt:

- Stadt Freudenberg > Kulturentwicklungsplanung  
als Beispiel für eine kleine Stadt im ländlichen Raum
- Stadt Lippstadt > Kulturentwicklungsplanung  
als Beispiel für eine mittlere Stadt im ländlichen Raum
- Stadt Hattingen > Kulturentwicklungsplanung  
als Beispiel für eine Stärkungspaktkommune
- Kulturforum Witten > Kulturentwicklungsplanung  
als Beispiel für eine mittlere Stadt im Spannungsfeld zwischen Metropole Ruhr und ländlichem Raum
- Kreisfreie Stadt Hagen > Masterplan Kultur mit Schwerpunkt Interkultur  
als Beispiel für eine große Stadt. Hagen hat in NRW den höchsten Anteil von Menschen mit Migrationshintergrund.
- Kooperation der Städte Ahlen und Beckum > Kinder- und Jugendkulturentwicklungsplanung  
als Beispiel für interkommunale Kooperation und für eine Teilplanung
- „Oben an der Volme“ (Städte Meinerzhagen, Kierspe, Halver und Gemeinde Schalksmühle) > Kulturkonzept  
als Beispiel für eine Kooperation von mehreren Kommunen
- Kreis Olpe > Kinder- und Jugendkulturentwicklungsplanung  
als Beispiel für eine Teilplanung auf Kreisebene. Soweit bekannt, erste dieser Art in Deutschland.
- Kreis Höxter > Kulturentwicklungsplanung  
als Beispiel für eine Planung auf Kreisebene. Der Kreis Höxter ist z. T. überdurchschnittlich stark vom demografischen Wandel betroffen.

Rund zwei Dutzend Vertreter von Kommunen und Kulturorganisationen begleiten die Prozesse als Beobachter.

### ➤ **Gemeinsam handeln**

Der Entwicklungsstrang zielt auf die Entwicklung und Umsetzung von gemeinsamen, westfalenweiten Projekten und Programmen mit Strahlkraft nach innen und außen.

Durch das Projekt „Kultur in Westfalen“ sind mit dem „literaturland westfalen“ ([www.literaturlandwestfalen.de](http://www.literaturlandwestfalen.de)) sowie „Gärten und Parks in Westfalen-Lippe“ ([www.gaerten-in-westfalen.de](http://www.gaerten-in-westfalen.de)) erste Akzente gesetzt worden.

Die Kulturagenda Westfalen wird gefördert von:



Bei der Visionskonferenz 2012 (s. u.) wurden weitere Handlungsfelder benannt und konkrete Projekte skizziert. Zwei von ihnen werden zurzeit vorangetrieben bzw. umgesetzt:

- Ehrenamt in der Kultur: [www.kulturkontakt-westfalen.de](http://www.kulturkontakt-westfalen.de)
- Create music (außerhalb der Kulturagenda Westfalen initiiert): [www.create-music.info](http://www.create-music.info)

### ➤ Kulturfachliche Knotenpunkte

Dieser Entwicklungsstrang zielt auf die Entwicklung bzw. Stärkung von Kommunen oder Organisationen, die besondere Erfahrungen und Kompetenzen in einem wichtigen Feld der Kulturarbeit haben. Diese sollen in die Lage versetzt werden, andere Kommunen oder Organisationen mit ihrem Wissen beraten oder unterstützen können. Langfristig könnte so ein System der Beratung, Unterstützung und Kooperation in Kulturplanung und Kulturarbeit entstehen. Durch dieses Teilen von Wissen werden Synergien erzeugt, Stärken gestärkt und besser bekannt gemacht. Die vorhandenen, vielfach jedoch zu wenig bekannten Kompetenzen und Potenziale sollen so für andere ohne großen Kostenaufwand und ohne dass neue Strukturen geschaffen werden nutzbar werden.

## Visionskonferenz: Vision – Handlungsfelder – Projekte

Vom 6. bis 7. September 2012 hat in Hamm die zentrale konzeptionelle Veranstaltung der Kulturagenda Westfalen stattgefunden. Unter der Leitfrage „Wie soll die Kultur in Westfalen-Lippe in 2025 aufgestellt sein und wie kommen wir dahin?“ kamen rund 150 Kulturakteure aus ganz Westfalen-Lippe zusammen. Gemeinsam erarbeiteten sie eine Vision für die Kultur in Westfalen-Lippe und leiteten daraus Handlungsfelder sowie konkrete Projektideen ab.

## Kultur Westfalen 2025 – Vision

7.9.2012

Kultur in Westfalen hat einen hohen, eigenen Stellenwert. Die politisch Verantwortlichen in der Kultur wie auch in anderen gesellschaftlichen Handlungsfeldern verstehen die Kultur als Pflichtaufgabe. Als Querschnittsaufgabe hat diese zunehmende Bedeutung für die Stadt- und Regionalentwicklung gewonnen. Die Bereitstellung von Ressourcen für Erhaltung und Entwicklung der Kulturarbeit hat sich entsprechend ihrem gesellschaftlichen Stellenwert entwickelt. Menschen unterschiedlicher regionaler, sozialer und fachlicher Herkünfte arbeiten als engagierte Botschafterinnen und Botschafter der Kultur in und für Westfalen.

Die demografischen Entwicklungen, die Globalisierung, die verstärkte Entwicklung zur multikulturellen Gesellschaft und das gewachsene Bewusstsein in Politik, Bevölkerung und Unternehmen für die Bedeutung der

Die Kulturagenda Westfalen wird gefördert von:



Kultur für die persönlichen und die gesellschaftlichen Entwicklungen haben diesen Bedeutungsgewinn für die Kultur in der Gesellschaft bewirkt.

Kooperationen und Netzwerke haben zunehmend an Bedeutung gewonnen und ermöglichen den Erhalt der Infrastruktur und die Realisierung neuer Vorhaben. Moderne Formen der Vernetzung fördern sowohl den Austausch der Einrichtungen als auch der kulturell Aktiven in Westfalen.

Die Vielfalt und Qualität der Kultur in Westfalen entwickelt sich durch die Arbeit der Kultureinrichtungen und Institutionen, der freien Szene und durch Kooperationen von Ehrenamt, Kommunen, Unternehmen und Verbänden. Sie spiegelt sich auch im Dialog der Generationen wider.

Unternehmer erkennen die besondere Bedeutung der kulturellen Infrastruktur, aus gesellschaftlicher Verantwortung und auch um qualifiziertes Personal zu halten und zu gewinnen. Sie setzen ihre Potenziale und Ressourcen für die Förderung der Kultur ein.

Der Stellenwert des Ehrenamtes in der Gesellschaft hat an Bedeutung gewonnen. Die Qualität und Vielfalt ehrenamtlicher Tätigkeit in der Kultur ist durch eine systematische professionelle Form der Unterstützung möglich geworden.

Junge Menschen wachsen in Westfalen in einer für alle frei zugänglichen Kulturlandschaft auf, die sie von Kindesbeinen an als Kulturschaffende, Kulturinteressierte und Rezipienten von professionellen Kulturangeboten ernst nimmt und unterstützt. Kulturelle Bildung hat in Kindertageseinrichtungen und Schulen einen hohen Stellenwert. Musik, Kunst, Literatur und darstellendes Spiel haben in Schulen dieselbe Bedeutung wie andere wichtige Unterrichtsfächer. Kulturverantwortliche und Einrichtungen bieten jungen Menschen eigene kulturelle Entwicklungsräume und Berufschancen.

Neue Formen und Wege der Kulturarbeit eröffnen Menschen, die nicht selbstverständlich Zugang zu kultureller Teilhabe finden, neue Chancen.

Kulturverantwortliche haben die besondere Bedeutung der freien Kulturarbeit und der künstlerischen Tätigkeit erkannt. Künstlerinnen und Künstler und andere Kulturschaffende nehmen aktiv Einfluss auf die Entwicklungen und die Schwerpunkte der Kulturpolitik und auf das Verwaltungshandeln. Sie haben die Möglichkeit, systematisch und nachhaltig in die öffentlich getragene Kulturarbeit eingebunden zu werden.

Das Land NRW unterstützt die Erhaltung der kulturellen Infrastruktur und die Entwicklung neuer Formen der Kulturarbeit. Für das Land wie auch für andere Regionalverantwortliche haben die Entwicklung und Sicherung des Kulturlebens im ländlichen Raum und die Unterstützung von Kooperationen einen besonderen Stellenwert.

Dienstleistungen und Förderungen des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe für die Kulturarbeit der Kommunen unterstützen die Entwicklung und den Erhalt der kulturellen Vielfalt.

Also: Kultur in Westfalen hat einen hohen, eigenen Stellenwert. Die politisch Verantwortlichen in der Kultur wie auch in anderen gesellschaftlichen Handlungsfeldern verstehen die Kultur als Pflichtaufgabe.

## **Warum eine Kulturentwicklungsplanung für Westfalen-Lippe?**

Schnelle gesellschaftliche Veränderungen – besonders der demografische Wandel, die Globalisierung und die digitale Welt – fordern, dass wir auf Zukunft hin agieren. Dies bedeutet, dass wir ge-

Die Kulturagenda Westfalen wird gefördert von:



meinsam Zukunftsziele für die Kultur auch in der großen und vielfältigen Region Westfalen-Lippe erarbeiten müssen, um zielgerichtet agieren zu können.

Mit gemeinsamen Zukunftsorientierungen stärken wir Kunst und Kultur nach außen und nach innen. Eine starke, kreative und selbstbewusste Kulturlandschaft Westfalen-Lippe weckt Aufmerksamkeit, lädt ein zu Teilnahme und strahlt überregional. Auch das Europa der Regionen verlangt ein starkes Westfalen, welches sich besonders über die gemeinsame Kultur definiert. Und nicht zuletzt bietet ein starker Auftritt der Kultur Synergien zur westfälischen Wirtschaft – für einen gemeinsamen Auftritt in und für Westfalen-Lippe.

### **„Ja“ zur Kulturagenda Westfalen**

Bei der Westfälischen Kulturkonferenz 2012 am 25. April in Bielefeld hat sich die deutliche Mehrheit der über 270 Teilnehmenden für das Vorhaben ausgesprochen. Die Kulturakteure betonten die Notwendigkeit zur Profilierung Westfalen-Lippes im Europa der Regionen und zur stärkeren Sichtbarmachung von Kunst und Kultur. Die Verbesserung von Information, Kommunikation, Kooperation und Vernetzung waren die am häufigsten genannten Erwartungen bzw. Wünsche. Eine wichtige Rolle im Prozess müsse auch das Verhältnis der Teilregionen bzw. Teilidentitäten zur Klammer Westfalen-Lippe einnehmen. Damit der Prozess erfolgreich sein kann, bedürfe es einer guten Moderation und des persönlichen Kontaktes über eine virtuelle Plattform hinaus. Und nicht zuletzt sollten die Kulturschaffenden selbst im Mittelpunkt des Prozesses stehen.

Mit diesem Vorgehen wurde der Empfehlung der Lenkungsgruppe des Projekts „Kultur in Westfalen“ und der Steuerungsgruppe zu dem Vorhaben gefolgt. Beide Gremien hatten das Konzept von Kulturberater Reinhart Richter als Erste beraten und empfohlen, die Umsetzung auch vom Votum der Kulturakteure abhängig zu machen.

### **Kommunikation: [www.kulturkontakt-westfalen.de](http://www.kulturkontakt-westfalen.de)**

Wichtige Rahmenbedingungen für den Erfolg sind Partizipation, Offenheit und Transparenz des gesamten Prozesses. Dazu dient die Website [www.kulturkontakt-westfalen.de](http://www.kulturkontakt-westfalen.de) als zentrale Informations- und Kommunikationsplattform. Hier werden Informationen bereitgestellt, können Ideen und Projekte ausgetauscht, diskutiert und gemeinsam vorangetrieben werden.

Die Kulturagenda Westfalen wird gefördert von:

